



Erzeugerring für Pflanzenbau Südbayern e.V.

- ♦ Qualitätsprodukte
- ♦ Qualitätskartoffeln
- ♦ Saat- und Pflanzgut
- ♦ Grünland / Futterbau



Amt für Ernährung, Land-
wirtschaft und
Forsten Rosenheim

SG L 2.3P Landnutzung

Rundschreiben 04/2025

11.04.2025

Exklusiv für Sie als Mitglied – Sie erhalten Ihre neuesten Pflanzenbau- und Pflanzenschutzinformationen für Oberbayern Süd

Inhalt:

Termine Versuchsführungen, endgültige N_{min} -Gehalte bei Mais und Kartoffeln	Seite	1
Information zur Mitgliedschaft beim Erzeugerring	Seite	2
Stickstoffdüngung bei Wintergetreide	Seite	2 - 3
Krankheitsbekämpfung im Getreide	Seite	3 - 5
Übersicht ausgewählter Fungizide für die Saison 2025	Seite	5
Felderbegehungen 2025 und Hinweise des Erzeugerrings	Seite	6

Korrektur zum Rundschreiben Nr. 3 / 2025

Successor 600 u.a.	2,0	5 (5/5*) (20 m bew.)	50 %	59,--	☉	☉	☉	☉	☉	☉	☉	☉	☉	☉	☉	☉	☉	☉
-----------------------	-----	-------------------------	------	-------	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---

In der Herbizidtablette Sojabohne im RS Nr.3 / 2025 hat sich ein Fehler eingeschlichen. Bitte die Korrektur der Pflanzenschutzmittelbezeichnung zwingend beachten!

Versuchsführungen 2025

Nachfolgend geben wir die Termine für die Versuchsführungen bekannt, soweit sie bisher festgelegt sind. Nutzen Sie die Gelegenheit, sich ein Bild vom Stand der Exaktversuche zu verschaffen. Wir freuen uns auf den fachlichen Austausch mit Ihnen. (Änderungen möglich, zeitnahe Infos auf der Homepage des jeweiligen AELF)

Dienstag, 03. Juni 09:30 Uhr (AELF A)	Landsberg (LL) Sorten: Wintergerste, Winterweizen und Sommergerste Treffpunkt: Versuchsfläche nahe dem Versuchsfeld am Stadl, LL stadtauswärts in Richtung Epfenhausen, nach Überfahrt A 96 1. Weg rechts und dann der Ausschilderung folgen
Termin noch offen	Hausen (AÖ) in Klärung
Termin noch offen	Osterseeon (EBE) in Klärung
Mittwoch, 02. Juli 19:00 Uhr (AELF A)	Wilpersberg (AIC) Öko-Sorten: Dinkel und Winterweizen Zwischen Laimering und Sielenbach (GPS: 48.398002, 11.145345)
Mittwoch, 16. Juli 09:30 Uhr (AELF A)	Großaitingen (A) LSV Soja: aktuelle Versuchsergebnisse und Anbauhinweise Treffpunkt: Großaitingen Richtung Kleinaitingen, 3 Gewanne nach Bahnunterführung rechts, nach 3. Gewanne rechts (Stromkasten kreuzen) (GPS: 48.209812, 10.804643)
Mittwoch, 23. Juli 09:00 Uhr Klingsmoos (AELF A) 11:00 Uhr Feldkirchen	Lkr. Neuburg a.d. Donau LSV Speise-/ Stärkekartoffeln und Pflanzenschutz Treffpunkt: von Ehekirchen Richtung Klingsmoos, in Klingsmoos rechts in Erlengra- ben, Straße folgen (GPS: 48.608895, 11.131822) B16 bei Schrebergärten Straße in Ri. Militärflughafen, Versuche sind nördlich des Mili- tärflygplatzes (GPS: 48.715540, 11.193656)

Die Führung in **Feistenaich** (AELF DEG-SR) findet voraussichtlich in der 25. KW statt. Nähere Infos dem-
nächst beim AELF Deggendorf-Straubing.

Endgültige N_{min} -Gehalte bei Mais und Kartoffeln (Nachtrag zum Rundschreiben 03/2025)

Die LfL hat die endgültigen Werte für Oberbayern bekanntgegeben. Bei Mais hat sich der N_{min} -Wert gegenüber dem Vorläufigen um 2 kg auf **58 kg N/ha** verringert, bei Kartoffeln auf **44 kg/ha** um 1 kg erhöht. Eine Neuberechnung des Düngedarfs mit den endgültigen N_{min} -Werten ist demnach nicht erforderlich.

Achtung: Veröffentlichte N_{min} -Werte dürfen nicht für die DBE auf roten Flächen verwendet werden!

Herausgeber: Erzeugerring für Pflanzenbau Südbayern e.V., Wolfshof 7a, 86558 Hohenwart, Tel.: 08443-9177-0,
Fax: 08443-9177-199; **Pflanzenbauhotline: 0180 – 5 57 44 51, Mo-Fr von 8.00 – 12.00 Uhr (März – Oktober)**

Verantwortlich Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Rosenheim, Sachgebiet L 2.3P Landnutzung

für den Inhalt: Christina Kramer 08031/3004-1304, Sebastian Mitterer -1307; Fax: 08031/3004-1599

Fachliche Betreuung für den Lkr. LL: AELF Augsburg Albert Höcherl 0821/43002-1300; Thomas Gerstmeier -1317

© Nachdruck – auch auszugsweise – nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Herausgebers gestattet

Information zur Mitgliedschaft beim Erzeugerring

Der Mitgliedsbeitrag konnte über die letzten 6 Jahre hinweg auf einem relativ niedrigen Niveau gehalten werden. Erhöhte Lohn- und Materialkosten, nicht vermeidbare Neuinvestitionen sowie der gestiegene Beitrag für unseren Dachverband „Landeskuratorium für pflanzliche Erzeugung in Bayern e.V.“ lassen jedoch enorme zusätzliche Aufwendungen entstehen.

Die Hauptversammlung des Erzeugerrings hat daher in ihrer letzten Sitzung beschlossen, den Mitgliedsbeitrag ab dem 01.01.2025 auf **50 € Grundbeitrag und 0,35 € je ha LN zzgl. 19 % MwSt.** pro Jahr anzuheben. Darüber hinaus wird der Erzeugerring in Zukunft nicht um moderate Erhöhungen hinwegkommen.

Weiterhin bleibt es bei der Regelung, dass die Mitglieder für je eine Person je Mitgliedschaft die 3-jährig vorgeschriebene **Fortbildungsveranstaltung zur Sachkunde im Rahmen der Mitgliedschaft kostenfrei erhalten!** Auch in Zukunft wird der Erzeugerring das umfassende Angebot für Sie als Mitglied stetig erweitern und Sie mit aktuellen und praxisnahen Informationen rund um den Pflanzenbau versorgen.

Wir hoffen, dass Sie dem Erzeugerring auch weiterhin als Mitglied die Treue halten und stehen Ihnen in der Geschäftsstelle für Fragen jederzeit gerne zur Verfügung!

Stickstoffspätdüngung zu Wintergetreide

Grundsätzliches

Über die Höhe und den Zeitpunkt der zweiten Stickstoffgabe kann regulierend in die Bestandsentwicklung eingegriffen werden. Durch eine frühe und betonte Düngung ab Schossbeginn (BBCH 30) können in schwächeren Beständen die angelegten Bestockungstriebe erhalten und so die Voraussetzungen für eine ausreichende Bestandesdichte geschaffen werden. Darüber hinaus wirkt sich die Schossergabe positiv auf die Ährchenbildung und damit die Kornzahl/Ähre aus.

Die Spätdüngung dagegen dient bei Wintergetreide dazu, das vorhandene Ertragspotenzial durch die vollständige Ausbildung der Kornanlagen sowie die Anhebung des Tausendkorngewichtes auszuschöpfen. Bei Weizen trägt sie darüber hinaus dazu bei, die angestrebte Qualität abzusichern. Um ausreichend Stickstoff für die Absicherung der Qualität zur Verfügung zu haben, sind die vorhergehenden Gaben gegebenenfalls entsprechend zu reduzieren.

Die nachfolgenden Empfehlungen sind Richtwerte für die N-Düngung. Der tatsächliche Düngebedarf ist von der **betriebsindividuellen und standortbezogenen Düngeplanung abhängig!**

Empfehlung für Winterweizen

Den größten Einfluss auf die Bemessung der Spätdüngung mit Stickstoff haben die angestrebte Verwertung und die Ertragsfähigkeit des Standortes. Das Ziel muss es sein, den, aufgrund der Vorgaben der Düngeverordnung, begrenzt zur Verfügung stehenden Stickstoff möglichst wirkungsvoll einzusetzen. Dabei gilt es, in erster Linie den Ertrag abzusichern. Die angestrebte Qualität bei A-Sorten (Rohproteingehalt) kann vorwiegend über die Wahl einer proteinstarken Sorte erreicht werden.

Unabhängig von der Produktionsrichtung kann durch eine frühe Gabe (BBCH 37/39, Fahnenblatt spitzt / voll entwickelt) das Ertragspotenzial ausgeschöpft werden. Eine zusätzliche Stickstoffdüngung zum späteren Zeitpunkt (BBCH 51-55, Beginn bis Mitte Ährenschieben) kommt aufgrund der Begrenzungen durch die Düngeverordnung und den höheren Bedarfswert oft nur noch bei Eliteweizen (E) in Frage. Sie dient vorwiegend der Erhöhung des Eiweißgehaltes und damit der Verbesserung der Qualität. Entscheidend für die Wirtschaftlichkeit dieser Maßnahme ist, dass der erhöhte Aufwand durch einen ausreichenden Preisaufschlag gegenüber dem Qualitätsweizen ausgeglichen wird.

Die Spätdüngung, insbesondere die Qualitätsspätdüngung bei Weizen, sollte generell zeitlich nicht zu weit hinausgeschoben werden, da bei späten Gaben der Ausnutzungsgrad beim Stickstoff deutlich abnimmt. Dies ist besonders dann der Fall, wenn nachfolgende Trockenheit die N-Aufnahme behindert.

Bei **Qualitäts- (A), Back- (B) und Futter- (C) Weizen** gelten als Richtwerte: 50 - 70 kg N/ha in einer Gabe zum Spitzen des Fahnenblattes bis kurz vor dem Ährenschieben (BBCH 37-49).

Für **Elite- (E) Weizen** können zur Anhebung des Eiweißgehaltes 60 - 90 kg N/ha eingeplant werden, die ab 70 kg/ha in zwei Gaben ab Erscheinen des Fahnenblattes (BBCH 37-39) und Beginn bis spätestens Mitte des Ährenschiebens (BBCH 51-55) aufgeteilt werden sollten.

Achtung: Die Summe aller Stickstoffgaben darf maximal dem in der DBE errechneten Stickstoffbedarf entsprechen und diesen nicht überschreiten!

Empfehlungen für Wintergerste, -roggen und Triticale

Die Spätdüngung bei Gerste, Roggen und Triticale dient vor allem der Absicherung des angestrebten Ertrages durch eine gute Ausbildung der angelegten Körner. Die Ertragsspätdüngung sollte daher bei Wintergerste, Triticale und Roggen im Stadium BBCH 37 - 39 („Fahnenblatt spitzt“ bis „Fahnenblatt voll entwickelt“) erfolgen.

Der Erzeugerring lebt von seinen Mitgliedern – empfehlen Sie uns weiter!

Benötigen Sie weitere Infos? Melden Sie sich bei uns in der Geschäftsstelle oder unter www.er-suedbayern.de

Die nachfolgenden Empfehlungen sind Richtwerte für die N-Düngung. Der tatsächliche Düngebedarf ist von der **betriebsindividuellen und standortbezogenen Düngeplanung abhängig!**

Wintergerste 2-zeilig *:	30 - 50 kg N/ha	Winterroggen:	30 - 40 kg N/ha
Wintergerste 6-zeilig:	40 - 60 kg N/ha	Triticale:	40 - 60 kg N/ha

* Bei der geplanten Verwertung als Braugerste (z.B. Sorte: KWS Somerset) muss die N-Spätgabe unterbleiben!

Vor allem bei nachfolgender Trockenheit sind nach der Ernte nennenswerte Reststickstoffmengen im Boden zu erwarten. Zur Vermeidung von Auswaschungsverlusten im Herbst ist es daher wichtig, diesen Stickstoff durch Zwischenfruchtanbau oder Folgefrüchte wie Winterraps oder -gerste zu binden.

Krankheitsbekämpfung im Getreide

Im Dienstgebiet des SG 2.3 P Landnutzung am AELF Rosenheim werden Pflanzenproben aus Praxisschlägen wöchentlich im Rahmen des „Getreidemonitorings“ auf Krankheiten untersucht. Die Ergebnisse werden im Internet unter <https://www.lfl.bayern.de/ips/warndienst/030924/index.php> bzw. über das „Verbundberatung Aktuell“ mitgeteilt.

Antiresistenzstrategie bei Carboxamiden

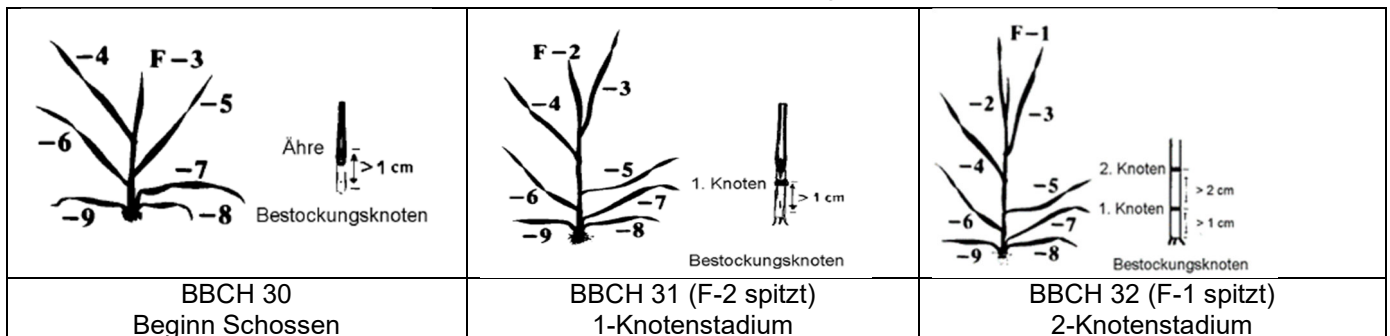
Die Wirkstoffgruppe der Carboxamide (SDHI) wird als mittel bis hoch resistenzgefährdet eingestuft. Diese Einstufung betrifft vor allem Septoria tritici, DTR und Mehltau. Auch in der Gerste werden bereits verminderte Sensitivitäten bei Netzflecken und Ramularia im Feld beobachtet. Um bei den Carboxamiden einer Resistenzentwicklung vorzubeugen, sollten folgende Punkte beachtet werden:

- Carboxamide besitzen eine lange Dauerwirkung. Sie sollten deshalb vorrangig ab EC 39 eingesetzt werden, um einen guten protektiven Schutz während der Kornfüllungsphase bis zur Abreife sicherzustellen.
- Carboxamide besitzen vor allem u.a. eine vorbeugende (protektive) Leistung. Eine heilende Wirkung nach Infektionen muss vor allem durch den Azolpartner abgedeckt werden.
- Carboxamide sind wegen der hohen Resistenzgefahr nur einmal in der Vegetation einzusetzen. Carboxamidhaltige Beizen werden aufgrund der geringen Wirkstoffgehalte hier nicht angerechnet.
- Gegen Fusarium in WW oder Triticale sind carboxamidhaltige Mittel nicht zielführend. Die Reduzierung der Fusariumbelastung wird durch Azole erzielt.

Grundsätzliches

Um die Notwendigkeit eines Fungizideinsatzes beurteilen zu können, ist es von Bedeutung, den Krankheitsdruck im Bestand richtig einzuschätzen. Entscheidend hierfür sind bestimmte Blattetagen.

Grundsätzlich werden die Blattetagen vom erst später gebildeten letzten Blatt, dem Fahnenblatt (F) aus nach unten durchgezählt. Das unter dem Fahnenblatt liegende Blatt heißt daher F-1, das darunterliegende F-2 usw. In BBCH 30 hat sich nur die Ähre schon vom Bestockungsknoten entfernt. Wie die nachstehende Abbildung verdeutlicht, spitzt in BBCH 30 erst F-3, das ist später nach Ausbildung aller Blätter das vierte Blatt von oben.



Bis BBCH 30 wird keine Fungizidbehandlung empfohlen, da nur Blätter getroffen würden, welche für den Ertrag keine nennenswerte Bedeutung haben. Außerdem blieben die danach gebildeten, ertragsrelevanten Blätter ungeschützt. Der Bekämpfungszeitraum beginnt erst ab BBCH 31 (1-Knotenstadium), wenn sich der erste Knoten mehr als 1 cm vom Bestockungsknoten abgehoben hat und F-2 geschoben wird. Ab diesem Stadium bis zum Spitzen des Fahnenblatts (BBCH 37) gilt es für viele Blattkrankheiten vorrangig F-4 und F-3 zu kontrollieren. Für die wichtigsten Krankheiten sind Schwellenwerte festgelegt, ab denen eine Bekämpfung sinnvoll ist. Aber selbst, wenn eine Schwelle überschritten ist, muss zunächst noch geprüft werden, ob die Witterung überhaupt eine weitere Ausbreitung der Krankheit erwarten lässt. (siehe Berichtsheft „Integrierter Pflanzenbau 2024“ Rosenheim, Gerste: S. 29-30 und Weizen: S. 50-51). Bei Netzflecken und Zwergrost müssen dazu an mindestens drei Tagen die Tageshöchsttemperaturen innerhalb einer Woche auf 20 °C steigen, Netzflecken benötigen zusätzlich einen Regen in dieser Zeit. Die Befallsgefahr bei Rhynchosporium steigt besonders, wenn wiederholt Niederschläge fallen. Für eine erfolgreiche Septoria-Infektion ist neben einem über der Bekämpfungsschwelle liegenden Befall auf der Indikationsblattetage für eine Neuinfektion Regen von mehr als 10 mm innerhalb von 2 Tagen oder 5 mm Niederschlag und nachfolgend Blattnässe von 36 bis 48 Stunden notwendig.

Wintergerste

Die Wintergerste befindet sich mit Beginn des Monitorings am 07. April im Durchschnitt in BBCH 30 bis 31, aufgrund der warmen Witterung in der ersten Aprilwoche bei frühen Saaten und wärmeren Lagen vereinzelt auch bereits in BBCH 31. Der Fungizideinsatz in Wintergerste konzentriert sich, wenn kein früher Befall mit

Netzflecken, Zwergrost oder Mehltau zu verzeichnen ist, auf eine Einmalbehandlung. Der optimale Termin für eine gute Wirkung gegenüber *Ramularia* ist in BBCH 45-49 (Grannenspitzen). Als Einmalbehandlung bis zum Grannenspitzen (BBCH 49) in Gerste sind z.B. 1,2 Ascra Xpro, 1,5 Balaya, 1,0 Elatus Era, 1,5 Jordi, 1,5 Revytrex oder 1,0 Verben, 1,5 Pioli + 0,75 Soratel (Avastel Pack), 1,5 Navura, 0,8 Aurelia/Tokyo/Traciafin u.a.) möglich (Angaben der Aufwandmenge in l/ha bzw. kg/ha). Bei der Einmalbehandlung ist eine Reduzierung der empfohlenen Aufwandmengen nicht zu empfehlen. Da *Ramularia* in unserer Region regelmäßig und stark ertragsschädigend auftritt, sollte zur Unterstützung der Bekämpfungsleistung bei *Ramularia*/nichtparasitären Blattfleckenkomplex das Breitbandfungizid in einer Tankmischung mit 1,5 Folpan 500 SC oder 1,5 Amistar Max ergänzt werden. **Achtung:** Hangneigungsauflage in Gerste 20 m bzw. Randstreifen!

Für Spätanwendungen bis zum Grannenspitzen können auch noch Wachstumsregler z.B. Camposan Top, Cerone 660, Karolus WR oder Prodax eingesetzt werden (siehe RS 3/2025).

Winterweizen

Das Getreidemonitoring startet Mitte April. Selbst wenn sich auf den älteren Blättern Ausgangsbefall mit ***Septoria tritici*** finden sollte, ist es für mögliche Bekämpfungsentscheidungen jetzt noch zu früh. Die jetzt vorhandenen Blätter (siehe Abbildung oben) haben für die spätere Ertragsbildung keine Bedeutung. Zudem müssen für eine spätere erfolgreiche Infektion der ertragsrelevanten Blätter ausreichend und wiederholt Niederschläge fallen. Es gilt, die Bestände zusammen mit der Witterung aufmerksam zu beobachten. Die im Rahmen des Getreidemonitorings erfolgenden wöchentlichen Untersuchungen auf unbehandelten Praxisflächen geben zusätzliche Hilfestellung. Solange die ertragsrelevanten Blattetagen noch nicht gebildet sind, ist eine Fungizidmaßnahme nicht zielführend und nicht zugelassen. Frühestens ab dem 1-bis 2-Knotenstadium besteht bei Überschreitung der Schwellenwerte und Vorliegen befallsfördernder Witterung Handlungsbedarf. Rein an Entwicklungsstadien orientierte Spritzfolgen werden diesem Umstand nicht gerecht. Sie verursachen unnötige Kosten und widersprechen zudem den zwingend zu beachtenden Grundsätzen des Integrierten Pflanzenschutzes.

Bei Schwellenüberschreitung (mehr als 4 von 10 Pflanzen weisen ersten Befall auf) mit o.g. Witterungskonstellation sollte möglichst infektionsnah, d.h. spätestens wenige Tage nach einem, den Krankheitsfortschritt fördernden Regenereignis, eine Fungizidbehandlung erfolgen. Sofern eine frühe Erstbehandlung notwendig wird, so bieten sich grundsätzlich azolhaltige, carboxamidfreie Lösungen an (s. Tabelle auf S. 5).

Wann ist eine gezielte Fusariumbehandlung notwendig?

Neben einer feuchtwarmen Witterung zur Vollblüte haben auch bestimmte betriebliche Voraussetzungen einen entscheidenden Einfluss auf den Fusariumbefall und damit auf den DON-Gehalt. Kritisch bezüglich Fusarium sind die **Ernterückstände der Vorfrucht Mais**, der **Verzicht einer Pflugfurche nach Mais** (Mulch- u. Direktsaat), sowie der Anbau von **anfälligen Sorten**.

Die von *Fusarium graminearum* u. *Fusarium culmorum* ausgeschiedenen Toxine Deoxynivalenol (DON) und Zearalenon (ZEA) sind in der menschlichen Ernährung und in der Tierfütterung (z.B. Umrauschen bei Sauen) problematisch. Bei DON besteht für unverarbeitetes Getreide ein EU-Grenzwert von 1,00 mg/kg für Handelsware. Zu beachten ist jedoch, dass auch unter optimalen Verhältnissen die DON-Werte durch einen Fungizideinsatz nur um 60 - 80 % reduziert werden! Die vorbeugenden Maßnahmen (Sortenwahl, Vorfrucht, Bodenbearbeitung) müssen deswegen an erster Stelle einer integrierten Bekämpfungsstrategie bei Fusarium stehen. Um das Risiko bei der Vermarktung und Verfütterung im Hinblick auf die Fusarientoxine zu minimieren, ist bei einer Witterung mit wahrscheinlicher Infektion eine Fungizidbehandlung einzuplanen. Neben Weizen gehört auch Triticale zu den anfälligeren Getreidearten. Daher kann auch bei Triticale (v.a. Vorfrucht Mais) die Bekämpfungsstrategie gegen Fusariumbefall sinnvoll sein.

Terminierung der Fusarienbehandlung:

Der Zeitpunkt einer möglichen Fusariuminfektion erfolgt während der Blüte bzw. Vollblüte (50 % der Staubbeutel sichtbar). Der Erfolg einer Fusariumbehandlung ist am besten, wenn diese bis max. 2 Tagen nach einem infektionsfördernden Niederschlagsereignis während der Blüte (Niederschlag ab 2 l/m² und Temperaturen > 17 °C) durchgeführt wird. Die Fusariumbehandlung erfolgt mit **carboxamidfreien Mitteln** (mit guter Einstufung 7) mit den Wirkstoffen Prothioconazol, der Kombination aus Prothioconazol und Tebuconazol sowie der Kombination aus Bromuconazol und Tebuconazol (Abran, Aurelia, Hint, Cerok 460 EC, Input Classic, Proline, Curbatur, Pro-saro, Sympara, Soleil, Tokyo, Pecari 250 EC, Traciafin). Reine metconazolhaltige Präparate sind ebenso wie reine tebuconazolhaltigen Mittel mit 5 etwas schwächer eingestuft. Eine ausreichende Wirkung einer gezielten Fusariumbehandlung, ist nur in der vollen zugelassenen Aufwandmenge erreichbar.

Bei **Winterroggen** liegt der Schwerpunkt auf der Bekämpfung von Braunrost. Dieser tritt vor allem bei warmen Temperaturen und trockener Witterung auf. Des Weiteren kann noch die *Rhynchosporium* Blattfleckenkrankheit (bei vermehrten Niederschlägen) in stärkerem Maße auftreten, welche aber in der Regel mit leistungsstarken Fungiziden gut miterfasst wird. Im Winterroggen ist in der Regel eine einmalige Fungizidanwendung in BBCH 39 mit einem roststarken Fungizid ausreichend z.B. 1,0 Elatus Era, 1,5 Balaya 1,1 Revytrex + 0,35 Comet, 1,25 Skyway Xpro, 2,0 Vastimo, 1,5 Pioli 0,75 Soratel /Avastel Pack) 1,5 Delaro Forte, 1,5 Univoq + 0,5 Azbany/Chamane u.a. In Winterroggenbeständen macht es Sinn, zudem zwei Wachstumsreglermaßnahmen einzuplanen (siehe RS 3/2025).

In **Triticale** ist je nach Sorte ein Befall mit Gelbrost, Mehltau, *Rhynchosporium* oder Halmbruch möglich. Bei Starkbefall gilt es, wie bei Weizen, rechtzeitig zu handeln. Bei spätem Krankheitsauftreten ist eine Einmalbehandlung zum Fahnenblattstadium (BBCH 39) mit zum Beispiel 0,8 - 1,0 Elatus Era, 1,25 - 1,5 Jordi, 1,1 Revytrex + 0,35 Comet, 1,2-1,5 Balaya, 1,0 - 1,25 Skyway Xpro*), 1,0 - 1,25 Input Classic*), (Angaben der Aufwandmenge in l/ha bzw. kg/ha). Bei stärkerem Mehлтаubefall Jordi, Input Classic oder Input Triple bevorzugen.

Wie auch in Weizen ist bei Triticale auf Befall mit Ährenfusariosen (Risikoschläge) zu achten; zur Behandlung eignen sich die gleichen Mittel wie beim Weizen. Bei der Fusariumbehandlung sollte in der Regel auf leistungsstarke Azole zurückgegriffen werden. Mittel, die im Text mit *) gekennzeichnet sind, besitzen beim Einsatz in BBCH 61 - 69 eine gute bis sehr gute Wirkung auf Ährenfusariosen.

Ausgewählte Fungizide für die Saison 2025

Fungizid	maximale Aufwandmenge	Zulassung in					Gewässer Auflagen	Einsatz BBCH	Wirkung auf								€ je ha ca.	Bemerkung	
									Halmbruch	Mehltau 2)	Sept. tritici 3)	DTR	Rost	Netzfle.	Ryncho	Ramular.			
Carboxamid– frei																			
Amistar Max	1,5	W	G	R	T		- (15/10/5) 5 m bew.	41 - 69 (G: - 59)		☉ ¹⁾	☉	☉	☉	☉	☉	☉	23	Ergänzung mit Azol nötig	
Abran	0,8	W	G	W R	T	H	10 (5/5/*) G,H 5 (5/5/*) 20 m bew.	30 - 71 (G, H: -61)	☉	☉	☉	☉	☉	☉	☉	☉ ¹⁾	?	Gute Halmbruchwirkung	
Aurelia	0,8	W	G	W R	T		10(5/5/*) G,T 5 (5/5/*) 20 m bew.	25 - 61 (W: - 69)	☉	☉	☉	☉	☉	☉	☉	☉ ¹⁾	26	Gute Halmbruchwirkung	
Balaya	1,5	W	G	R	T		10(5/5/*)	30 - 69 (G: - 61)		☉ ¹⁾	☉	☉	☉	☉	☉	☉	83	Gute Ramulariawirkung	
Input Triple	1,25	W	G	R	T		- (15/15/10) 20 m bew.	30 - 49	☉	☉	☉	☉	☉	☉	☉	☉ ¹⁾	74	Gute Mehltau-dauerwirkung	
Input Classic	1,25	W	G	R	T		- (20/15/15) 20 m bew.	30 - 69 (G: - 61)	☉	☉	☉	☉	☉	☉	☉	☉ ¹⁾	78	Gute Halmbruchwirkung	
Proline, Curbatur	0,8	W	G	R	T		10 (5/5/*) G,T 5 (5/5/*) 20 m bew.	25 - 61 (W: - 69)	☉	☉	☉	☉	☉	☉	☉	☉ ¹⁾	31	Gute Halmbruchwirkung	
Navura	1,5	W	G	R	T		5 (**/*)	30-69 (G,T -61)	☉	☉	☉	☉	☉	☉	☉	☉	57	Sehr gute Rostwirkung	
Verben	1,0	W	G	R	T		5 (5/*)	30 - 65 (G,R -49)	☉	☉	☉	☉	☉	☉	☉	☉ ¹⁾	55	Sehr gut bei Mehltau/ Ryh	
Univoq	2,0	W					- (15/10/5) 20 m bew.	41 - 69		☉	☉	☉	☉				86	Sehr gute Septoria u. Rostwirkung. In Roggen zus. gute Ryh.-wirkung	
Univoq	1,5				R	T	- (15/10/5) 20 m bew.	41 - 69		☉	☉		☉		☉		65		
Xenial	1,5	W	G	R	T		5 (5/5*)	30 - 59	☉	☉	☉	☉	☉	☉	☉	☉	75	Gute Mehltau-wirkung	
Carboxamid– haltig																			
Revytrex	R,T,H: 1,125 1,5	W	G		R	T	H	5 (5/*)	30 - 69 G, H: -61	☉ ☉	☉ ☉	☉ ☉		☉ ☉		☉ ☉	84 63	gute Septoriawirkung	
Ascra Xpro	1,5 G, H: 1,2	W			R	T	H	10 (5/5/*) 10 m bew. G,H: 5 (5/5/*)	30 - 61	☉	☉	☉	☉	☉	☉ ¹⁾	☉	☉ ¹⁾	94 75	Schwäche bei Mehltau
Elatus Era Folpan	1,0 + 1,5	W						15 (10/5/5) G - (15/10/5) 20 m bew.	30 - 59	☉	☉	☉	☉	☉	☉ ¹⁾	☉	☉	94	gute Ramulariawirkung
Revytrex + Comet	1,1 + 0,35				R	T		15 (10/5/5)	30 - 69 (G: - 61)	☉	☉	☉		☉			68	Gute Septoriawirkung	
Revytrex + Comet	1,5 + 0,5	W	G					15 (10/5/5)	30 - 69 (G: - 61)	☉	☉	☉	☉	☉	☉	☉	92		
Jordi	1,5	W	G	R	T		- (20/15/10) 20 m bew.	25 - 69 G: -61	☉	☉	☉	☉	☉	☉ ¹⁾	☉	☉ ¹⁾	85	Gute Mehltauwirkung	
Vastimo	2,0	W	G	R	T		5 (5/*)	30 - 69 G: -61	☉	☉	☉	☉	☉	☉ ¹⁾	☉	☉ ¹⁾	91	Schwäche bei Mehltau	
Skyway Xpro	1,25 G: 1,0	W	G	R	T		10 (5/5/*) G: 5(5/5/*) 20 m bew. G: 5 m bew.	25 - 69 (G: - 61)	☉	☉	☉	☉	☉	☉ ¹⁾	☉	☉ ¹⁾	84 67	Schwäche bei Mehtau	
Mittelauswahl gegen Ährenfusariosen ohne Carboxamide (in W u. T mit FusariumEinstufung ☉)																			
Proline, Curbatur, u.a.	0,8	W	G	R	T		10 (5/5/*) G, T 5 (5/5/*) 20 m bew.	25 – 61 (W: - 69)	☉	☉	☉	☉	☉	☉	☉	☉ ¹⁾	31		
Prosaro, Sympara	1,0	W	G	R	T		5 (5/5/*)	25 – 69	☉	☉	☉	☉	☉	☉	☉	☉ ¹⁾	49		

* landesspezifischer Gewässerabstand ist einzuhalten; in Bayern: 5 m

> 2 % Hangneigung zu Gewässern; bew. Randstreifen von 5; 10; bzw. 20 m notwendig (Ausnahmen Mulch- und Direktsaat)

¹⁾ Auf Standorten mit Resistenzen ist mit einem Wirkungsabfall zu rechnen / ²⁾ Mehltau Dauerwirkung veröffentlicht / ³⁾ Septoria tritici vorbeugende Wirkung

Felderbegehungen 2025 – Komm auf's Feld!

Der Erzeugerring für Pflanzenbau Südbayern e.V. lädt gemeinsam mit den örtlichen Organisatoren auch in diesem Jahr zu **Felderbegehungen** ein. Profitieren Sie von den Erfahrungen unserer Berater und holen Sie sich neutrale und unabhängige Pflanzenbauinformationen direkt vor Ort!

Folgende Termine sind zum jetzigen Zeitpunkt festgelegt und werden laufend auf der Homepage aktualisiert unter www.er-suedbayern.de/veranstaltungen-2025. Terminhinweise erfolgen auch in Verbundberatung Aktuell.



LKR	Veranstaltungsort	Datum	Treffpunkt	Uhrzeit
WM	Hohenfurch	15.04.2025	Biogasanlage Braunegger, Höhenbergstr. 20, Hohenfurch	19:30
LL	Landsberg	16.04.2025	Betrieb Asam, Seedorfstr. 36, 86928 Hofstetten / Landsberg	19:00
M	82024 Taufkirchen	29.04.2025	Zacherlweg 37, 82024 Taufkirchen	18:00
ED	Forstern	06.05.2025	Schafweide, zwischen Forstern und Karlsdorf	19:00
M	Garching/München, Hohen-, Niederaltheim	07.05.2025	Volksfestplatz Garching	18:00
EBE	Anzing	08.05.2025	Komposthof Kandler, Hirnerstraße in Anzing	19:00
TS	Tittmoning	12.05.2025	Sportplatz Tittmoning	19:00
AÖ	Markt / Stammham	13.05.2025	Betrieb Riedlaicher	19:00

Stand 10.04.2025

Ihre E-Mail-Adresse für den Erzeugerring!

Erhalten Sie Informationen von uns per E-Mail? Zum Beispiel in regelmäßigen Abständen unseren sogenannten „Profitipp“? Dann haben wir Ihre E-Mail-Adresse hinterlegt und Sie brauchen nichts weiter zu unternehmen.

Erhalten Sie hingegen keinen Profitipp und auch sonst keine weiteren E-Mails von uns, **dann lassen Sie uns bitte unbedingt Ihre E-Mail-Adresse zukommen!** Einige unserer Angebote werden aus technischen und organisatorischen Gründen ausschließlich per E-Mail beworben oder bekannt gegeben! Dies ist u.a. bei Fachveranstaltungen, die online durchgeführt werden, der Fall. Nicht zuletzt aus Kostengründen werden wir zukünftig vermehrt Informationen per E-Mail versenden.

Nur mit einem aktiven Mailpostfach nutzen Sie als Mitglied die ganze Bandbreite unserer Angebote!

Sollten wir keine (aktuelle) E-Mail-Adresse von Ihnen haben, senden Sie uns eine E-Mail mit Angabe Ihrer Mitgliedsnummer, Ihres Namens mit Anschrift und Ihrer gewünschten E-Mail-Adresse an zentrale@er-suedbayern.de. Alternativ klicken Sie einfach auf folgenden Link oder scannen den nebenstehenden QR-Code mit Ihrem Smartphone.

<https://www.er-suedbayern.de/wir-bieten-an/meldung-e-mail-adresse>



Änderung Ihrer persönlichen Daten

Haben sich Ihre persönlichen Daten geändert (Bankverbindung, Hofübergabe, Umfirmierung, usw.)? Dann teilen Sie uns bitte die Änderungen der persönlichen Daten schriftlich und zeitnah mit. Vielen Dank!

Pflanzenbau-Hotline des Erzeugerringes 0180 – 5 57 44 51

(14ct/min aus dem dt. Festnetz, andere Preise aus Mobilfunknetzen möglich)

Aus unserem Beratungsteam steht Ihnen täglich ein kompetenter Ansprechpartner zur Verfügung.

Hauptzeit (März bis Oktober): Montag – Freitag 8.00 – 12.00 Uhr

Zu den übrigen Zeiten ist ein Ansagedienst geschaltet, der wöchentlich aktualisiert wird.

Was im Frühjahr zählt

Durch die Wechselfröste des Spätwinters ist der Boden oberflächlich sehr fein. Bei der **Saatbeetbereitung zu Mais** kann das gefährlich werden. Zu intensive Bearbeitung führt bei nachfolgendem Regen oft zu **Verschlammungen**, zudem ist die **Erosionsgefahr** deutlich erhöht. Mais als grobkörniges Saatgut braucht kein allzu feines Saatbeet und kommt auch mit Kluten gut zurecht. Wichtig ist nur eine **gute Einbettung** ohne Brocken und Ernterückstände **in der Saatreihe**. Eine eher grobe Struktur fördert zudem die Erwärmung im Keimhorizont und damit die **zügige Jugendentwicklung**.

Bild: ER Beratung



Bild: ER-Beratung



Die **Rapsbestände** haben in ihrer Entwicklung die letzten Wochen pausiert. Mit milder Witterung wird sich das Wachstum deutlich beschleunigen und die **Streckung** der Pflanze schnell vorstattengehen. Hier stellt sich oft die Frage nach der **Einkürzung** der Bestände, um **Lager** vorzubeugen. Auch eine Förderung der **Verzweigung** sowie die **Phomabekämpfung** werden oft diskutiert.

Diese **Maßnahme** stellte sich in der Vergangenheit als **unnötig** heraus. **Innerhalb** der letzten **15 Versuchsjahren** konnten gerade **in 2 (!) Jahren** davon **positive Effekte** erzielt werden. Im Durchschnitt des Zeitraums lag der **wirtschaftliche Verlust** bei rund **40.-€/ha!**

Im April beginnt die **entscheidende Phase** für den Ertragsaufbau des **Winterweizens**. Mit der Düngung kann Einfluss auf die Ertragsstruktur genommen werden. Grundsätzlich sind zu hohe **Bestandesdichten** mit sehr viel Pflanzenmasse verbunden und erhöhen die **Lagergefahr**. Auf der anderen Seite sind die heuer überwiegend spät gesäten Bestände nicht in der Lage, **über das TKG** fehlende Ährenzahlen **zu kompensieren**. Das heißt: Je später die Saat, desto mehr Ähren je m² werden benötigt, um das Ertragspotenzial auszuschöpfen. Ist der Bestand knapp, kann mit einer **vorgezogenen** oder leicht erhöhten **2. Gabe** reagiert werden. Üppige Bestände können durch eine kurze Hungerphase zum Abstoßen von Nebentrieben gezwungen werden.

Bild: ER-Beratung

